

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

März 1919

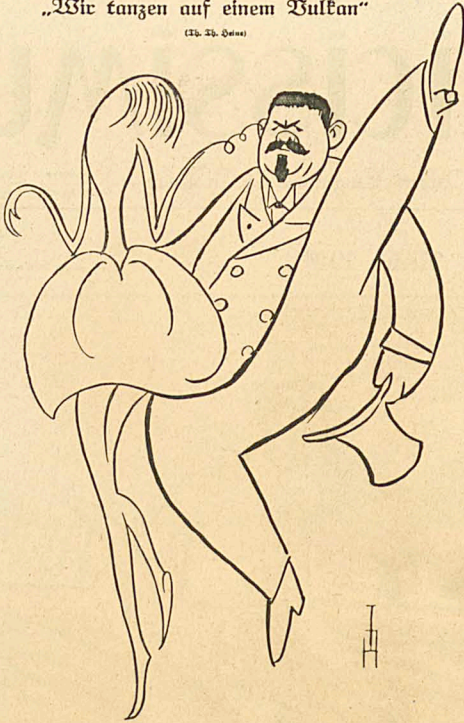
(Zeichnung von Wilhelm Schickel)



Nach heute wird der Frühling wieder nach Deutschland kommen — das heißt, wenn er einen Passierschein vom A. und S.-Kaf erhält.

„Wir tanzen auf einem Vulkan“

(12. 12. 1900)



Vorlesung

So hebt Himmel rothet die Welt,
die Luft liegt lind; es lürmt und lebt
das Amielvolk. Aus engem Belt
drängt alles, was sich Öffnung gibt.

Was Inlettracht war und Unverstand,
fiel nun mit Gott verossen sein
von Mensch zu Mensch im Frühlingsland,
von Volk zu Volk im Jufantinscheim.

Wilhelm Schaffner

Nachtrag zum Tanzlegendchen

In seinem berühmten Legendchen hat der alte Kirchensänger Otfried Keller, wobei er sich auf die Aufzeichnungen des heiligen Gregorius stützt, von der Jungfrau Maria, als welche die Tängerin unter den Heiligen und neben ihrer tiefen Gottesfurcht nur von einer Leidenschaft bewegt war, nämlich einer unbezwinglichen Tanzlust. Der Chronist bemerkt uns, daß dieses so fromme wie muntere Mädchen, nachdem sie sich in ihren letzten Lebensjahren einer peinlichen Ensigung und Askese hingeeben hatte und schließlich „so binn und durchsichtig wie ein Gemmerwollfaden“ geworden war, samt entsetzt und unvorwitz zum Himmel aufstie, wo ihr der König David, der sich ja bekanntlich auch auf choreographische Dinge versteht, baldreich entgegenkehrte und mit ihr in die paradiesischen Weilde hineinmalte. In denen bezeit

Ich spür'e, ich spür'e: Nach harter Zeit
bricht nun ein neues Tagen an,
ein Auferstehen weit und breit,
das keine Nacht mehr hemmen kann.

„viel tausend schöne Jungfern und junge Herren im unansehbaren Reigen“ durch die ewige Seligkeit tanzten und schälten.
Das ging denn so weiter durch die Jahrhunderte, bis endlich der furchtbare Weltkrieg kam und nach ihm die große Umwälzung auf Erden, zumal im deutschen Land, mit Not und Sorgen, mit Katalst und Verzweiflung.
Als nun die gute Maria eines Tages zwischen zwei Tängerin aus dem himmlischen Reich hinunterblinzelte auf das Elend, jammerste sie das Volk, und sie beschloß, ihm nach ihren schwachen Kräften zu helfen. „Warum sollen sie es denn nicht ebenso gut haben wie wir hier oben, nach all dem Jammer?“ fragte sie, obwohl da inzwischen ja auch manches anders geworden war und die allerhöchste Zeitniht sich zur Einführung des Rätesystems hatte bereitstellen lassen müssen.
So begab sie sich denn zum Cerephim und Cereubim-

Kat, ließ sich einen Ausweis und Urlaubspost ausstellen, kufete sich aus der Metaphyst jenseits den Eternen hindurch zur Erde hinab und zog dann im lieben deutschen Vaterland von Ort zu Ort, um die Müßeligen und Beladenen zu trösten und auf die unerlöliche Befristung hinzuweisen, die im Rhythmus des Tanzes einbeschlossen liegt. Und siehe da — überall fand sie gläubige und willige, ja leidenschaftlich ergebene Zuhörer: Jünger und Jüngerinnen; und durchs ganze Land gab ein Malen und Drehen an, mit Füßelstücken und Fickentlingen, also daß keine mehr seiner Sorgen gedachte und jegliche Schwermut und entwürdigende Handarbeit der gebührenden Mißachtung anheimfel.
Auch drohen in den eisfälligen Weiden fand das menschenfreundliche Wüten der zirkelnden Massen den ungetrienen Beifall aller leichtschwingenden Geister und ward als nughringendes Wunder hoch gepriesen; sogar die himmlischen Veechoren nahmen dazu in einer Resolation ausdrücklich Stellung, und zwar in zustimmendem Sinne.
Nur ein Geißpöchen mürrischer Geistes bielt sich abseits, und die Zeitniht hätte gerne mit einem lang hinrollenden Donnerstidag „zum Rechten geföh“, wie sie sagte; aber das stand ihr ja glücklicherweise verfassungsgemäß nicht mehr zu.

Im Vorzimmer

Von Teim

Der Minister hatte der Reihe nach sieben Herren in dringlichen Angelegenheiten abgefertigt: einen Kammerdiener, einen Bauern, einen Oprefflochten, einen Fickbänger, zwei Kutler und einen Schwefelsteiger.
Alle ihre dringlichen Vorschläge waren mit Würde entgegengenommen, allen war gewissenhafte Prüfung und befähigte Erledigung zugesagt worden, und der Minister war, losen dabei, mit unerfickterlicher Freigebit den ersten hinauszuhaben, damit der neunte endlich hinein könne.
Der neunte und der zehnte sahen im Vorzimmer und lauschten sprungbereit.
Da wurde ihre Aufmerksamkeit durch drei neue Eintretende gestört.
Sie schoben sich fast zugleich herein, als ob sie ihre Zusammengehörigkeit gleich moßig zum Ausdruck bringen wollten; sie waren jung, sehr jung. Sie waren gut gekleidet — sehr gut; einer in einem feinen geblümten Pelz, von denen die Schrift sagt, man weiß nicht, von wannen sie kommen und wohin sie gehen.
Sie standen hoch und stolz im Raum — freie Männer im Ministerstüb. Dort mußte sie überaus denn plötzlich auf eine gewaltige Höhe erhoben haben. Daß sie so hoch und gebietlich dastehen konnten.
Der Diener wies ihnen den Ersteh an, sie aber lächelnd über seine Robidit, warfen sich in die Brust, sagten fast gleichzeitig: „Wir haben keine Zeit! Malten Sie dem Minister sofort.“
„Hähehehe!“ Der Diener binnig lang, sahien sie sich offenkundig freudlich, um nicht zu sagen höflich, um, bemängelnd, lachten, sprachen absichtlich laut und getingselnd von irgend einer Mehrheit.
Es war klar, daß sie Abgehende irgend einer Ministerheit waren, die nicht mit sich spielen lassen würde, wenn — — —
Eiit!

Die hartnäckige Nummer acht redete dem duldbenen Minister ein Wort in den Bauch — zwei Wörter — drei Wörter.
Der Diener kam wieder fröhenhaftig: „Der Minister hat augenblicklich keine Zeit!“
„Ja — wie da die drei jungen Herren sich anfahren; wie sie wußten, emporschnitten. . . den Diener tht es nur so.“
„Unausbleich!“
Der Dolmetscher im Pelz zog die Uhr und durchschloß den binnenden Volksgenossen: „Sofort wieder hinein! Wir haben noch sieben Minuten Zeit — sie-ben Minuten! Wie müssen den Minister tht dahin gesprochen haben!“
Der dienende Dolmetscher verwund. Die jungen Herren wußten, wie zur Deute.
Da sprach Nummer neun auf, schnanend, um bebendem Ernst geschwört: „Gehatten Sie! Tht entnehme Ihnen denselben, daß Sie hoch und durch freihellich binnem! Tht bin so frei, die aufmer-

1900/01 ab Seite 673

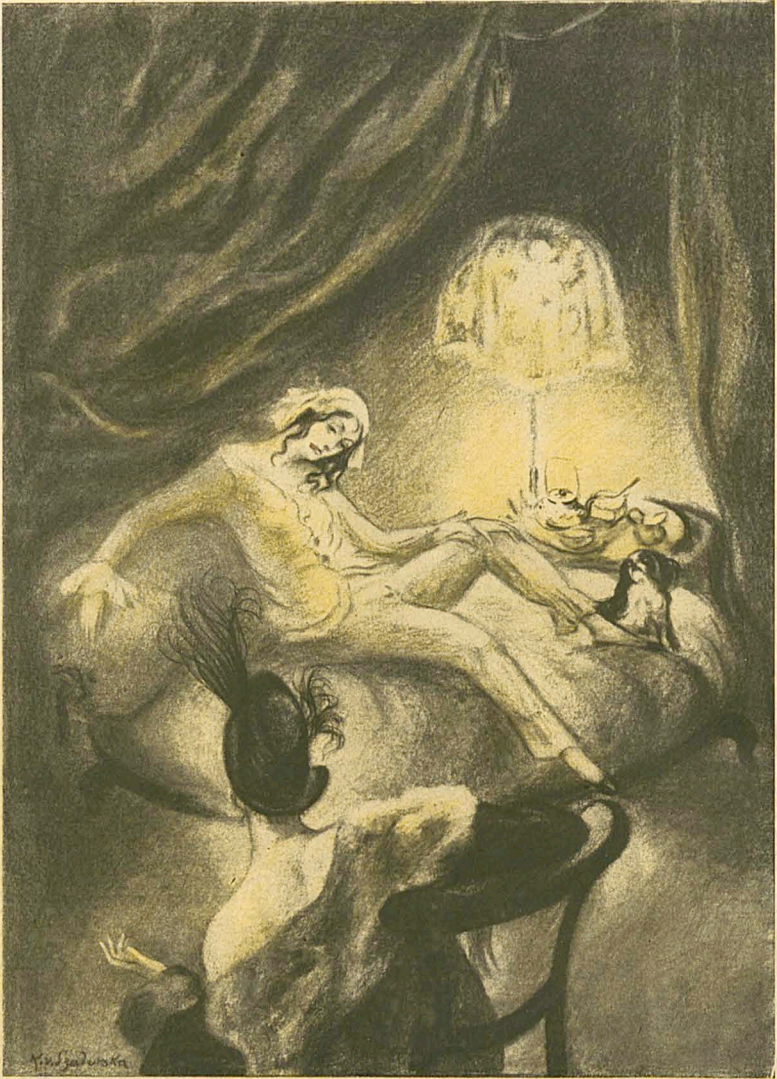
Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold-Saarbrücken



Idealisierung

(Bildung von R. von Schubert)



„Die Uniformen haben sie unsren Männern genommen, ihre Titel dürfen sie nicht mehr führen, jetzt brauchen sie ihnen bloß noch ihr Geld zu konfiszieren — — — und wie haben aus Liebe geheiratet.“

Romane der eleganten Welt



Bd. 1.
Das Paradies der Frau.
Roman v. C. Alben.
mit majestätischem Titelbild M. G.

Bd. 2.
Das Mädchen mit dem Goldhalm.
Roman v. J. Land.
mit Titelbild v. H. Wannerberg M. G.

Zu beziehen durch:
Vogler & Co. Berlin W 2
Schiffbauergasse 27
Abtg. 32

Jümenauer
Fotograph-Anstalt
Ernst Schultz, Jümenau 16

früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Japan und
Photogr. Bedarfartikel
sowie Ausrüstung von Camera
und Brennstoff-Festkarten, Ab-
züge und Vergrößerungen nach
beliebigender Größe oder Bild
Formaten zu Diensten.

Der Erfolg im Damenverkehr.
Einsparung in bez. fernere Reisen zur
Einsparung des Anwesenheits und bei
sonstigen und gemessenen Fahrten,
über w. auch ein ganz kleidender und
sonstiger Kleiderer zu machen und
zu geben. Den C. v. Cramer, Seite 1. - 2.
W. A. Schwärze's Verlag,
Dresden N 6219.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Ver-
eignis Verhältnisse, Inhaber zuver-
lässig. Auskunft „Reform“,
Berlin 104, Heiratsvermittlung, H.
Handelsgeschichte beigegetragen.
Jahre 1902.

Zu 25 Jahre lang treuen Raben und
sonstigen Fortwärtungen höher. Schrift-
beweis für bei jeder Zeitung für veru.

Alcolor
Schönfärberei

ed u. natürlich
Hochfarbig
Bis zum
Bis zum
Alkohol, Bleichmittel, 20-25-Gradung
9 Mark. - Garantiert vollständig
Cura Mittel, Berlin 10, Götterstraße 1




Wer elegante Kleider trägt
achte auf sachgemäß behandeltes
Schwäbisch.

Dr. Gentner's
Delwadschleibepug
Nigrin

lässt nicht ab und verfeinert die
Hautfärbung nicht, selbst wenn das
Leber noch weiß, weil Nigrin nur aus
besten Teilen und feinsten Wachsen
hergestellt wird. Gewöhnliche Wasser-
cremen lagern sich in Wasser schwarz
auf, läßt daher bei Regen ab und
besonnt alles.

Verfasser, auch des beliebten Parfett-
bodenwachs „Robetin“:
Carl Gentner, Göppingen.

Neues Wiener
Journal
Grosse Tageszeitung ersten Ranges
von internationaler Verbreitung.

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Leber-erinnerungen und
Kunstglossen.

Hermann Bahr: Tagebuch.

Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wie-
ner Hofoperndirectors.

Stefan Großmann: Berliner Monologe.

Professor Dr. Moriz Benedikt: Wi-
ssenschaftliche Fragen.

Richard Charnack: Politische Porträts
etc. etc.

Größter Privatdepeschendienst.

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Wiberstraße Nr. 5.

Derschönste Wandschmuck
sind meine prächtvoll, son-
nkünstlerisch ausgeführten
farbigen

Kunstbilder
sind berühmt. Gemalten
aller und neuer Meister
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf einem aufgezogenen
1,75 Mark.
Illustr. Katalog 60 beil. 1.50 M.

Nordische Kunst
sind berühmt, nordisch. Malern
25 verschiedene Bilder auf
Kart. aufgezogen 1,75 Mark.

Moderne Kunstblätter
aus dem
Jahre 1908 bis 1910
Tanz, Gesellschaften,
Landschaften etc.
25 verschiedene Bilder
nach Reuter, Lecker,
Nier, Wenzler, Hübner,
Reise, C. v. Cramer, 5 Mark usw.
Illustr. Katalog 108 Seiten 1.- M

Jagd- u. Naturbilder:
nach Originalgemälden
von Specht u. Hübner.
Große Blätter - Bild 2.50 Mark

Museums-Gravüren
nach Gemälden aus russ. Museen
- 100 Bilder -
Jedes Bild best. aufgezogen 1.20 M.
Illustr. Katalog 18 Seiten 30 Pf

Kunstblätter
„Aus großer Zeit“
Dauernde Erinnerungsblätter
an unsere Heiligtümer.
- 22 Bilder -
nach Gemälden der Maler der
Lorenz Blätter:
Heller, Weniger usw.
Kleinste Bilder 1 M. und 2 M.
10 Bilder wert, statt 18 M. 12 M.
12 Bilder wert, statt 20 M. 20 M.
Zu je 5 Bilder 1 fein ausge-
st. Sammelmappe gratis.

Neu-Erscheinungen
„Unter Sommerhütten“
(reizend r. Mädchenkopf)
Der geputzte Amor“
„Der goldene“
„Strand“
„Im Spiel der Willen“
Pikante u. dezente Frauengestalten
von Krieger und Weniger.
Bild 2.- Mark.

Alle Bilder werden auch
gerahmt geliefert.
Wiederverkäufer-Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg,
Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



MOTORRADER
Mit Riemen- und Kettenantrieb
ZWEIACHSIG - GECHMACHVOLL - BEQUEM
NECHARSULMER FAHRZEUGEWERKE A.G.
NECHARSULM - WÜRTEMBERG

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverläge entgegen. - Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.- M., bei direkter Zusendung 7.- M., Ausland 7.50 M., Die Liebesabergang, die Vergrößerung des schönen Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 12 M., bei direkter Zusendung in Höhe 13 M., Ausland 22 M. In Österreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K., das Vierteljahr 12 K., direkter Postversand 13 K. - Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Ausnahme der Anzeigen durch sonstige Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Beiblatt des **Simplicissimus**

Berliner Tage

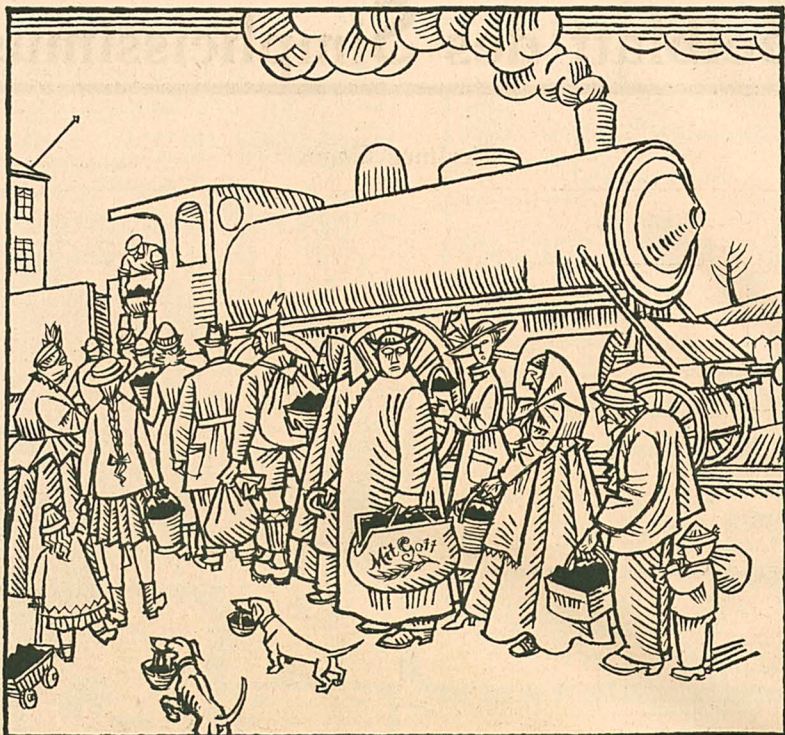
(Zeichnung von D. Walzschaffen)



Nach der verheerenden Vertiefung der Grenzen durch den Militarismus brachte endlich der Spartakismus edle Menschlichkeit ins Land.

Zur Hebung des Verkehrs

(Erläuterung von G. Schilling)



Es werden nur mehr Reisende zugelassen, die selbst ihre Kosten mitbringen.

„Hände hoch!“

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, haben sich die meisten Spielklubs im Westen Berlins zu einer praktischen Neuerung entschlossen. Sie lassen von der Decke herabhängende Nissen anbringen, die nach Art der Nissen in den Straßenbahnwagen den Spielern als Stühle beim Händehalten dienen sollen. Man kann es den Spielteilnehmern, zu denen ja auch vielfach ältere Herren und Damen gehören, wirklich nicht zumuten, eine Viertelstunde lang die Arme in der Luft zu halten. Außerdem wird durch diese Einrichtung den Herren Banditen die Arbeit bedeutend erleichtert. Jal

Vom Tage

Die Fischgesellschaft „Unter uns“ sah wieder vollauf befremden und machte Weltneugierde. Eben

war man zur Tagesordnung übergegangen und behandelte die Frage der neuen Dänbier-Preis-erhöhung, als jemand wissen wollte, warum man denn Schwarz-Rot-Gold als Nationalfarben gewählt habe. Zuerst tiefes Schweigen, dann erhebt sich Herr Huber, Mitglied des einseitigen Vereins „Pessimisten“ und „Karl“ Bayerischer Regierungsrat: „Meine Herren! Schwarz und Rot ist die Zukunft unseres Vaterlandes. Rot ist die Farbe der jetzigen Machthaber, und Gold — soll uns stets daran erinnern, daß wir keines mehr haben!“

„Der Besillon“, Amtsblatt für den schwäbischen Oberamtsbezirk Marbach, veröffentlicht folgende humane Bekanntmachung: Eine Arbeits-Sicherheits-Kompanie. Eine Arbeitstruppe von 20 Mann soll hier stationiert und im unteren Stod des Med.-Kat. Köhler'schen Hauses

untergebracht werden. Sie hat u. a. die Aufgabe, der Kammerlei und dem Edelweisshandel Vorhub zu leisten. Also auf nach Marbach!

Demonstration vor dem Hamburger Rathaus. Ein blutiger Kommunistschwung eine begeisterte Rede für die Aufstellung des Zeiffes.

„Den kleinen Sparern“ — schlägt er — „wollen wir einen Rotagrößen lösen! — Alle größeren Vermögen aber müssen aufgestellt werden!“
Jemand lupft ihn am Ärmel: „Höder, ich geh' invereindlich mit Markt — hier ist all to be größeren Vermögen...?“

Entzug eines Arbeitelosen: — und da die Arbeitelosen nur eine Markt pro Stunde erhalten und mit acht Markt am Tage nicht auskommen können, beantrage ich eine Verlängerung der Arbeitszeit.“

Der neue Jahrgang beginnt — erneuert das Abonnement!

Der Verlag des Simplicissimus

Vollständige Volksausgabe in zwei Bänden

Der kürzest erschien:

Walter von Molo Der Schiller-Roman

Volksausgabe in zwei Bänden

Auflage 20 000

Jeder Band gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Literarischer Jahresbericht des Deutschen 1918: Molo hat sich die unerschöpfliche Mühe angesetzt, seinen großen Schiller-Roman heute für Jedem, soweit die Kunst vorzudringen; das Werk, das ein Zeugnis von tiefenästhetischer Gestaltung, bester Auffassung und höchsten literarischen Können bietet, hat an Vollständigkeit und Zierlichkeit und vor allem an Tiefe und Gediegenheit überhaupt noch ein Beispiel beizubringen.

Kritische Zeitung: Ein herrlicher Werk, das keinen ist, einem neuen Wendepunkt des großen Nationaldramas der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Humoristische Romane von Alice Berend

Matthias Senfs Verlöbniß

Gebietet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20 000

Kleinliche, verfallende Weltung. Essen: Um so erfrullender breitet das neue Werk einer anderen, ersten Dichterin, „Matthias Senfs Verlobniß“ ... Ein hinter Gittern unerschöpflich reicher Schatzlagerum sammelt das Leben, einem Wüßling, die in die Finger-„Kraut“, auf der abenteuerlichen Suche nach der Frau seiner Jugend: Ihre Komik nicht durch die fastliche Dystrie der Gesellschaft bis in die letzten Folien erheitert. Oftern allem Eynst aber spürt man die innere Wärme dieser fühlenden Studien, die dem man alle Örgen wegnimmt und für ein paar Stunden von Jagen glücklich sein kann.

Die zu Kittelsrode

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30 000

Die Post, Berlin: Es ist ein Werk, wie nie viele vordahen. Ein vollendeter Roman mit Zeitroman und auf dem Wege zu einem neuen Stil. Ein Gedicht in der Dichtweise der letzten Zeit. Minderer-Zugaburger Abendzeitung: Ihr Buch ist voll von köstlichen Szenen, die alle aus der Perspektive eines Dichters gesehen sind, der in unerschöpflichen Sinne dieser Dichterin „Kittelsrode“ ist ...

Schwäbischer Merkur, Stuttgart: Der gelobte und ersehnte Roman dieser Dichterin, die ihre Wurzeln in einer bei aller geistigen Überlegenheit voll herrlichen Liebe zu ihrem Stoff hat, ist in dieser Zeit besonders schätzbar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Das Meisterwerk eines Dichters

In neuer Auflage erschien:

Hermann Hesse Gertrud

Roman

Auflage 33 000

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Neue Tagblatt, Stuttgart: Welche unerschöpfliche Gellergung bietet uns das tolle Roman „Gertrud“ (H. Hesse). Hier ist nicht Antiquarität und Manierismus, hier ist höchster künstlerischer Ausdruck, eine ungelebte Freude über die Grenzen, die sich die Dinge selbst mit der unerschöpflichen Klarheit der besten Dichtungsmittel dieses Romane. Es fängt in einem dreizehnten Buche eine Frau, die höchste Schönheit ... Das oder die ist in unerschöpflicher Abgeschlossenheit der Stimmungswelt der Dichtung. Es ist, als bestünde man in einer Welt, die sich ein Meisterwerk von unerschöpflichem Reichtum, von erschöpfendster Klarheit und gedankenvoller Lebenswahrheit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Romane von Ludwig Thoma

Matth

Eine heitere Commergeschichte

Auflage 50 000

Gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der Bund, Bern: Die Geschichte einer buntesten Commerzgeschichte wird lebendig wie eine Commerzgeschichte auf dem Boden, wie eine Commerzgeschichte der Literatur. Kraft und Können, Witz und feilscher Männer Humor, diese Dinge Ludwig Thoma kennen und sind in dieser Commerzgeschichte prächtig zur Geltung.

Die Post, Berlin: Ein geliebter Versuch! Thoma hat sich und um den fremden Roman gewonnen ... für die deutsche Literatur ist das Werk eine bedeutungsvolle Bereicherung.

Der Wittiber

Ein Bauernroman

Auflage 15 000

Gebietet 4 Mark, gebunden 7 Mark

2. B. am Montag: ... Diese Bauerngeschichte erfüllt ... alle guten Hoffnungen, die entstehen, sobald durch „Witt“ und die das Leben Ludwig Thoma auf eine neue ... Mit ein paar bezeichnendste für kontinentalen Können steht die Dichtung auf dem eigenartigen, im Grunde gutartigen, dummsüßigen Bauern da ... Und all die Nebenfiguren: die Tochter, die Magd, der Sohn, der Knecht, alle prägnant gefolgt im köstlichen Zuge ...

Andreas Böst

Bauernroman

Auflage 27 000

Gebietet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Die Hilfe, Berlin: Das ist der beste und prägnante Eindruck eines geliebten und natürlichen Volkswunders, in der eine neue Liebe zu Gott und Natur hat, ein glückseliges Wiederentdecken, ein lüster Lebensgefühl zu all denen, deren Leben Arbeit heißt. Das neue, das dieser Roman mehr ist als eines der Bücher, die man lesen möchte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Adolf Pauls Bücherroman

Erleben erschien

Adolf Paul

Das heilige Donnerwetter

Roman

Auflage 10 000

Gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der schändliche Versuch des Werkes ist es, das was nicht nur bei Gedächtnis, sondern vor allem auch bei Merks Wänden nicht gefordert wird. Dieses Leben, das abenteuerlich, abenteuerlich und dennoch in einem einzigen Leben besteht, endlich einmal im Gange zu gelassen, konnte keine bessere sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtswissens. Adolf Paul hat eben die Künstlerkraft, die unerschöpflich ist, um aus Stoffen und Roman ein neues Ganges zu gestalten. seinem Buch, das dem besten Volk gerade zur rechten Zeit einen alten Glauben in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Romane von Alexander Castell

Bernards Versuchung

Roman

5. Auflage

Gebietet 6 Mark 50 Pf., gebunden 9 Mark 50 Pf.

Das literarische Werk, Berlin: In diesem Roman ist ein in mehrfacher Weise geliebt ... Sein Buch ist ein Gemma auf die einzige Welt, die Macht der Schönheit und der Liebe, auf Paris ... Castell ist ein reicher Künstler. Es ist bewundernswert, wie er die Fülle des Stoffes abholt ... Dem höchsten Maß gleich ist der arbeitete. Sein Maß ist von französischer Meisterhaft: in wunderbarer Höhe stellt er den Ausdruck heiliger Affekte und sinnlicher Emotionen und findet den raffinierten Lebensformen in geläufiger Klarheit funktionen Ausdruck.

Büßer der Leidenschaft

Roman

4. Auflage

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zeitliche der Bücherrevue, Leipzig: Das höchste Maß Gellie heißt alle Versuche der früheren: Hesse hat, über geliebte Dialoge, literarische Charaktere, feilsche Handlung ... Der Verfasser selbst liebt es sehr, erheitert, malträtiert, groben ... Die Form und Stoff, auch wirklich erzählt! Dass der wunderbarste Naturerlebnis von Hesse ... Gellie, „Wüßling der Leidenschaft“ ist ein Roman von bewegender Schönheit, der hochgeliebte Gellie eine wirkliche Meisterwerk.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6



„Jeh is neuwe; mach', daß d' boam kimmst, Vata! Mir vom Ausschuß beraten weiter!“

sam zu machen, daß ich — früher da war! Sie wollen doch nicht über mich hinweg — wie!? Wäre das Freiheit — wie!?“ Die drei jungen Herren sehen sich an. „Ja...“ sagte der mit dem Pelz. Da sprang auch schon, schraubend, Nummer zehn auf: „Und ich! Nach dem Herrn komme ich! Ich warte schon eine Stunde — bitte! Meine Sache ist von höchster Wichtigkeit — bitte!“ In diesem Moment spie das Mühlradzimmer den Herrn Nummer acht aus, der sich befriedigt entfernte. Die drei jungen Herren saßen sich wieder an — schienen sich hineinzufragen zu wollen, da — schreit Nummer neun wie ein Zereno an ihnen vorbei, hergestreift, durch die gelbstannige Tür, während Nummer zehn, grinnend wie ein Löwe, in Sprungstellung überging. Die drei Herren saßen zusammen wie Ballone, deren Füllung entweicht — langsam, aber unauf-

haltbar. Grischpft fielen sie auf die Stühle — (aber in der Reihenfolge nach Nummer zehn). „Verfluchter Edelmann!“ sagte der mit dem Pelz, und alle drei legten sich in die Stühle — mit weit ins Zimmer gestreckten Beinen — fürchtbar prächtig in ihrem Zorn. Und der Diener lächelte unentwegt wohlwollend, als ob er sagen wolle: Einen Augenblick — Sie werden gleich rasiert!

Spuf

Was träumt man nicht in seinem Traum — —
In Wirklichkeit geschieht das kaum — —!

Ein dürrer Mensch hand auf dabei —
zugleich ein Held und ein Halbier.

Zum haar'gen Maßstab schlich er hin,
balbier' ihm nächstlich Kopf und Sinn.

An andern Tag... Herr Erich wolt',
daß man Herr Rat ihn heißen sollt'...
Doch nichts von dem, was gefast war...
sie leugneten ihn ganz und gar.
Wie er auch weint' und wie er schrie —
sie schrie'n: Du bist es nun und nie!
Kurzum: weil er nun glatt wie'n Gl.
sperrt' man ihn ein und schumpf' dabei.

Da sah er nun darin im Loch
und dacht' und sprach: Ich bin es doch!

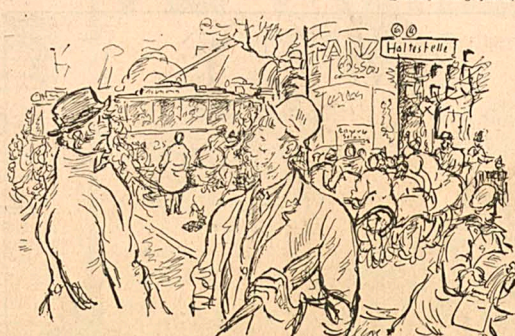
Na war' nurl' sprach er streng und hart —
es wüßt' das Haar, es wüßt' der Bart!

Na war' nur, Schuft von eim' Halbier —
in drei, vier Worten bist du hier!

So träumt der Mensch in seinem Traum — —
In Wirklichkeit geschieht das kaum.

Neuer Beruf

(Erscheinungen von H. Brubach)



„Na, was treibst du denn jetzt?“ — „O, mir geht's glänzend, i hab' a Lebensstellung, i bin jetzt Vorbetreuer bei der Demonstrationsumzüge.“

Lieber Simplificismus!

Hinter mir gingen längst zwei Kuchenspartafisten — oder waren es Weinaararbeiten? Das konnte ich so genau nicht unterscheiden. Wichtig sei es, wie es wackelt, ihr Zweigeiseln spielte in folgender Anweisung: „Wackel, Luft, da gibt's nie! D' Dreifreihit muss unter alle Limbäb' her!“ — „Jawohl! D' Dreifreihit muss her, und g'fährlich darf bloß werd'n, was mit woll'n!“

Wie verlangt, soll Frankreich in den Friedensbedingungen verlangen, daß Deutschland sich ver-

pflichtet, die für den Wiederaufbau im Kriegsgebiet erforderlichen Ingenieure, Arbeiter usw. auf Jahre hinaus zur Verfügung zu stellen. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, unsere Bürgerkrieger Bobo Ebbardt anzubringen? Im neuen Sozialisierungsprogramm Deutschlands dürfte kaum ein geeigneter Platz für ihn vorgesehen sein. Zugleich wäre das die beste Raube, die wir auf unbilligste Weise am Erbfeind nehmen könnten.

9. Januar 1919 in Stuttgart. Ich werde in Jülich die wegen der Unruhen sehr beliebte Königsitzge entlassen, neugierig wie jeder ebensame Spießbürger, was heute wieder los wäre. Möglich in einer

Seitengasse einige Schiffe Maschinengewehreuer. Ich eile um die Ecke, um alte Mäntel wieder einmal in der Nähe zu hören, als mir schon eine sehr umfangreiche Frau, halb stummdeutsch, in den Rücken liegt. Wie sie los, und schon entringt sich ihrer angriffsqualen Beutl der Stiefleutner: „Du! Du! Ders kennt unsere Soldata vier Jahre lang ausgehelt!“

Erinnerungen

Was soll der Jammer, liebe Leute?
Die Erde dreht sich um und um;
Das Gesehm wiederholt sich heute,
Und Mensch bleibt Mensch, und Dumm bleibt Dumm.

Als Robling und Hölzel schossen,
Schrie Junter Mob in Edd und Nord:
„Die tolle Dresse der Genossen
Ist schuld an diesem Meuchelmord!“

Was bellt der Hund? So geht's nicht länger.
Macht all die frischen Klaffer kimmn!
Und Bismack ward zum Hundsfänger
Und hing dem Bieh den Maulkorb um.

Der große Kanstler zog die Drähte;
Da ward das Unrecht zum Geien:
Schnell strickten die gebirnen Käte
Ein maßlich Paragrafengeg.

Drin soppelte das Volk gefangen
Zwölf lange Jahre deutscher Schmach
Und — mitgefangen, mitgebunden! —
Ein jeder, der die Wahrheit sprach.

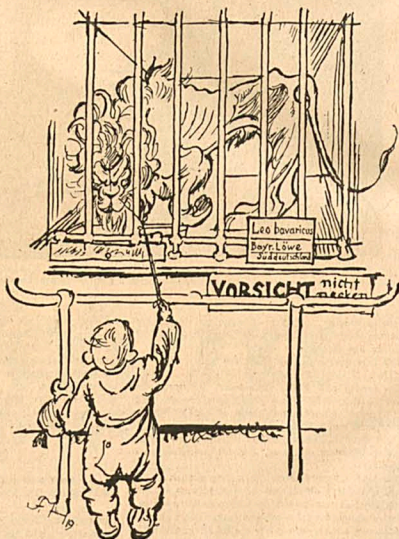
Und dann? Das Unten kam nach oben;
Der Bau der Lüge und Gewalt
Ist über Nacht zu Staub' gestohlt,
Und wie ein Scherz im Wind verhaht!

Das Einst und Jetzt sind Zwillingen füwestern,
Dumm, faul, getöschelt und was noch!
Ein Trost: Das Heute, wie das Gesehm,
Kriecht in der Zukunft Maulfisch. Wagor Geleier

Waffenablieferung



„J Liefer' mei' Sach' ab, i toll' mei' Ruab' ham!“



„Jeden Tag wechseln die Wärter. Aber keiner denkt daran, mir etwas zum Fressen zu geben.“



„Entschuldigen, Herr Doktor, ich kann noch nicht sterben. Die Sargschreiner streifen.“

Lieber Simplificissimus!

Einer meiner Bekannten mußte sich notgedrungen einen neuen Anzug bauen lassen. Den erforderlichen Stoff hatte er glücklicherweise aus besseren Zeiten her noch im Schrank liegen, aber mit dem Futter kopierte es; das sollte allein schon hundert Mark kosten. Da nahm er kurz entschlossen eine große Confecte von Deutschland, die er an der Wand hängen hatte, bestrich und trennte den papierernen Ubergang von der Weinwand, auf die er aufgeglitten war. „Original, fab’r’ bin in deiner Pracht!“ feuchte er und übergab die ganze Unterlage seinem Schneider zur weiteren Verarbeitung.

Ein Feldtrauer, vom Westen zurück mit vierzehn Tagen Urlaub, drabtet von Essen aus nach Berlin an seinen Bekannten: „Lebste drabstlich hundert Mark.“ Das Telegramm trifft in Berlin mit großer

Verzögerung ein. Geld geht sofort drabstlich nach Essen ab, inzwischen trifft der Feldtrauer in Berlin ein. Geldsendung kann in Berlin nicht mehr zurückgehalten werden. Berliner Postamt gibt die Auskunft, daß die Sendung in drei bis vier Wochen wieder an das Aufgabepostamt zurückkommt. Der Feldtrauer sollte sich Nachurlaub geben lassen, um das Geld in Berlin abzuwarten. Der Feldtrauer fährt mit dem Mittagzug nach Essen und kommt noch eben rechtzeitig, um die telegraphische Anweisung in Essen in Empfang zu nehmen.

Meine Tante ist nach langer Krankheit in einem Berliner Sanatorium verstorben. Die Leiche soll auswärts beigesetzt werden. Wegen Transportmittelnot entschließt man sich zur Einäscherung in Berlin. Dazu sollte von der Vertorbeneben eine schriftliche Einwilligung eingeholt werden.

Der neue Beruf

Da steh den Schwärmer! Gott im Himmel ist höchstwahrscheinlich selbst gerührt, wie er mit einem edlen Himmel die Cadé der Bedrückten fährt.

Doch wenn du die ihn recht beschauetst, den Liebling, der dein Herz gewinnt, den Wertgeraltigen, dem du trauest — du schlägt ihn vorn und schlägt ihn hint’.

War nicht vorerst der Helland ämer als der, dem er Geldung bot?
Es ist vorbei mit solcher Not — ein Noth dem gutbezahlten Schwärmer!

1200

Vom Tage

In Berlin hat ein Matrose bei seiner Liebsten genächtigt. Beim Weggehen vergißt er, seinen Revolver mitzunehmen. Die Geliebte läßt ihm mit der Waffe in der Hand nach und ruft ihm hinterher: „Sei reich! Dein Ausweis!“

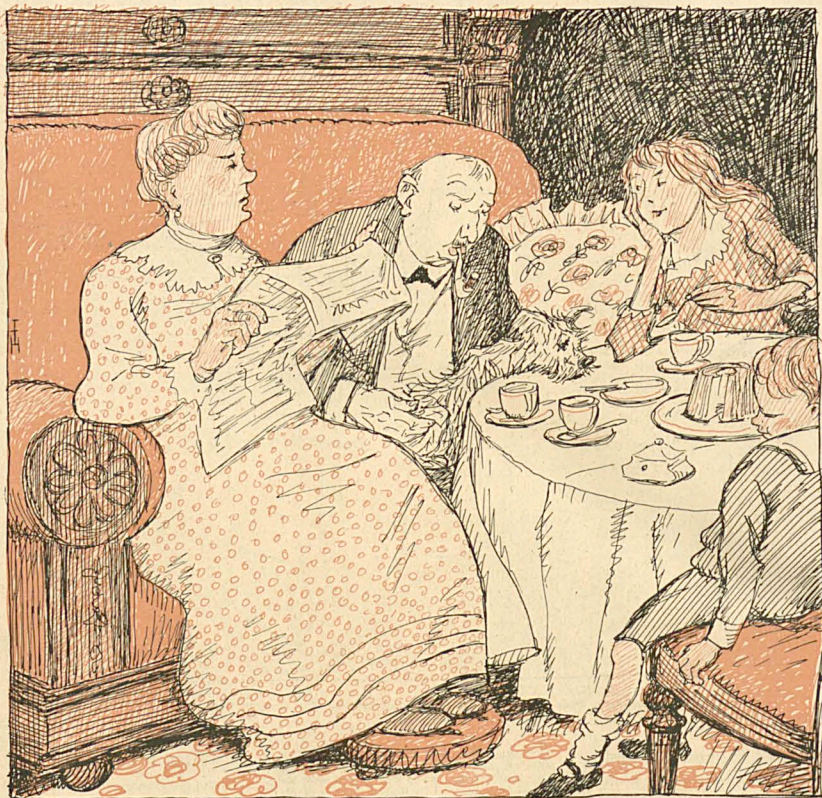
Für Entfernung des roten Hofentziefens schreibt Schneidermestre W. seinen zahlreichen Kunden ein: „Den Militarismus aus der Hofe entfernt gehen Markt!“

Bei dem jüngsten Überfall auf einen Spielklub im Berliner Westen hat einer der völlig ausgeraubten

Spielteilnehmer den Matrosen, der die Exekution an ihm vollzog, er möchte ihm doch wenigstens Geld zum Auto geben, damit er zu seiner Frau gehen kann. Der Matrose sieht den Geiseln von unten bis oben an und sagt dann bieder: „Sehen Sie in dem Zustand lieber nicht zu Ihrer Frau!“

Die Gattin

(Th. Th. Orina)



„Was uns jetzt fehlt, ist ein starker Mann. Hättest du nicht Lust dazu, Emil?“

Lamento

Und Wolke dräut an Wolke.
Es prasselt und gewittert.
Wir stehen vor dem Kolke,
verbuttert und verbittert.

Verbittert und verbuttert,
verwettert und verdrossen,
mit Phrasen überfüttert,
von Phrasen überflossen.

Ihr faselt von „Ideen“?
Bleibt uns damit gewogen!
Wir spähen auf den Zehen
nach einem Regenbogen.

Kantabule